

Mehr als ein Frühstück

Franziskanische Obdachlosenarbeit in Dortmund

Viele Klosterpforten sind immer noch Anziehungspunkte für Menschen, die jemanden suchen, der Zeit hat zuzuhören, der in drückenden Sorgen oder belastenden Problemen begleitend einen Weg weist, der gegen Hunger praktisch hilft.

Vor etwa 90 Jahren nahm diesen Dienst an der Pforte des Dortmunder Franziskanerklosters der Franziskanerbruder Jordan Mai wahr. Er ist unvergessen, denn wenige Tage nach seinem Tod begann die Verehrung dieses Mannes, die sich im Laufe der folgenden Jahrzehnte so ausweitete, dass heute noch viele Pilgerinnen und Pilger zu seinem Grab kommen, um seine Fürsprache bei Gott in vielen Anliegen beten - und Hoffnung und Vertrauen in ihn setzen. In Tausenden von Briefen haben Menschen geschrieben: »Bruder Jordan hat mir geholfen.«



Hilfe an der Klosterpforte

Den Brüdern an der Dortmunder Klosterpforte war es stets ein Anliegen, Namen und Geist Bruder Jordans durch ihren Dienst lebendig zu halten. So entwickelte sich in Zeiten wachsender Not das Obdachlosenfrühstück, zu dem an jedem Werktag 50 bis 70 Menschen aller Altersgruppen kamen. Sie standen Schlange vor der Klosterpforte, um ein Frühstück und Kaffee in Empfang zu nehmen.

Anfang 2012 wurden für die bedürftigen und obdachlosen Frühstücks-Gäste im Tiefparterre des Klosters eigene, neue Räume geschaffen, in denen sie sich – geschützt vor Regen und Kälte – aufhalten können.

Dieser JORDAN TREFF – der Name in Erinnerung an Jordan Mai – ist an jedem Werktag von 9 bis 10 Uhr geöffnet; die Gäste bekommen ein Frühstück, Kaffee und oft weitere Lebensmittel, die sie mitnehmen können. Zubereitet wird das Frühstück abwechselnd von 30 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus verschiedenen Kirchengemeinden und unterschiedlichen Konfessionen: Sie beginnen um 7 Uhr ihren Dienst, belegen Brötchen und Brote, kochen Kaffee, stellen wei-

tere Lebensmittel bereit und geben sie aus; das Aufräumen und Putzen der Räume haben die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch übernommen, so dass sie jeweils bis 11 Uhr im JORDAN TREFF vor Ort sind.

Ehrenamtliches Engagement mit Herz

Die Ehrenamtlichen arbeiten mit großem Engagement und mit wacher Aufmerksamkeit: Sie hören zu, versuchen zu verstehen, bei Fragen und in Sorgen zu beraten oder Hilfe zu vermitteln. Die Wertschätzung aller Gäste führt wie selbstverständlich zu Begegnungen und Gesprächen. Alle Gäste sind willkommen und niemand fragt, ob sie wirklich obdachlos, sozial oder finanziell bedürftig sind.

In den JORDAN TREFF kommen täglich 60 bis 70 Gäste. Das Frühstück kann ihnen nur angeboten werden, weil es von den Ehrenamtlichen mitgetragen wird, weil es viele Lebensmittelspenden gibt – und darüber hinaus auch Menschen, die finanziell helfen. Koordiniert wird dieser Dienst von der hauptamtlichen Mitarbeiterin des Bruder-Jordan-Werkes.

Zu einem besonderen Anziehungspunkt hat sich das sogenannte Obdachlosen-Café entwickelt: Einmal im Monat kommen 100 bis 120 Personen im Großen Saal des Franziskushaus, des Gemeindehauses der Gemeinde St. Franziskus, zum Kaffeetrinken und Abendimbiss zusammen. Die Atmosphäre dieser Nachmittage bietet die Chance zu intensiven Gesprächen und neuen Kontakten. Die Gäste tauschen sich selbstverständlich auch darüber aus, wo sie weitere Hilfe finden können.

Der JORDAN TREFF ist eine Möglichkeit, zusammen mit vielen Ehrenamtlichen und dank zahlreicher Spenderinnen und Spender Menschen, die häufig am Rand der Gesellschaft stehen und mit mancherlei Vorurteilen konfrontiert werden, zu unterstützen und ihnen ihre Würde zu lassen – getreu dem Wort von Jordan Mai: »Anderen einen Dienst zu erweisen, halte ich für eine große Ehre.«

**Annette Stöckler,
Klaus Albers ofm**

Annette Stöckler und Klaus Albers sind verantwortlich für den JORDAN TREFF im Franziskanerkloster Dortmund